



LOKALMAGAZIN

Guten Tag,

er war ihr ganzer Stolz: Ein kleiner, roter Filzler, der in der Hofeinfahrt stand. Meine Bekannte hatte sich das Auto jüngst erst vom letzten Ersparnis gekauft und pflegte dementsprechend den Wagen, fuhr ihn nur sehr vorsichtig. Umso aufgeregt war sie, als plötzlich der Scheibenwischer nicht mehr funktionierte. Angesichts der Wassermassen, die Petrus derzeit auf die Erde schickt, ein sehr ärgerlicher Umstand. Also fuhr die junge Dülmenerin zur nächsten Tankstelle und schilderte dem Mechaniker ihr Problem. Der Mann erkannte sofort: „Der Motor ist kaputt.“ Für die junge Frau brach eine Welt zusammen. Wie kann der Motor kaputt sein, wo doch der Wagen eigentlich noch läuft. Was das bloß kostet? Ich habe den Wagen doch gerade erst von meinem letzten Ersparnis gekauft. Ein neuer Motor sitzt einfach nicht dran, wenn ihre Gedanken und sie hatte sich im Geiste schon eine Anzeige ausgedacht, mit der sie ihr Auto in der Dülmener Zeitung an-



bieten wollte. Schweren Herzens wollte sie sich von ihrem kleinen Filzler trennen. Um so mehr freute sie sich, als der Mechaniker ihr sagte, daß der Scheibenwischer einen eigenen Motor hat, der gar nicht einmal so teuer ist und sie ihr Auto wohl behalten kann. Mit ihr freut sich

Tiberius

Erfolg: 22jähriger Senderer war Exhibitionist

Dülmen (whl). Die Polizei hat den jungen Mann aufge-spürt, der sich in den vergangenen Wochen zwei mal in Dülmen in Sendungen in schamverletzender Weise jeweils donnerstags Schülern gezeigt hatte. Diese Taten sowie eine Reihe weiterer exhibitionistischer Handlungen in Sendungen, Lidinghausen und Rheina hat der 22jährige Senderer nach Angaben der Kreispolizeibehörde gestanden. Die Polizei war auf ihn von einer Senderin Bürgerin aufmerksam gemacht worden, der er in einem Waldgebiet aufgefallen war und die sich das Kennzeichen seines Wagens gemerkt hatte. Über das Kennzeichen kam die Polizei auf die Spur des Senders, der

sich den hellen Wagen zu Touren ausliehen hatte. So präsentierte sich der 22jährige in Sendungen im Kindergarten und in der Hauptschule, in Lidinghausen vor Schulen und in Dülmen im Schulzentrum. In einem Fall sei der 22jährige bis nach Rheina gefahren, berichtet die Polizei gestern abschließend. Polizeisprecher Rudolf Kuhlberg gab gestern auf DZ-Anfrage die Einschätzung der Senderin Kripko-Kollegen wieder, nach der nun wohl in diesem Bereich der Strafen Ruhe einkehren werde. Wie berichtet war in dieser Woche bereits ein junger Dülmener vor einem Supermarkt wegen Exhibitionismus festgenommen worden.

ZITAT

„I' er laufen ja noch Menschen rum.“

Ulrich Schneider (SPD) im Bauausschuß zum Stellenwert von ökologischen Fragen bei der Grundsatz-Entscheidung über den Vorpark.

Anmeldungen für Kindergärten

Dülmen. Die Sprecherin der Dülmener Kindergärten, Elfriede Medding, bittet die Eltern, die zum 1. August 1997 einen Kindergartenplatz wünschen, ihre Kinder bis zum 28. Februar in einem Kindergarten in ihrem Wohnbereich anzumelden. Anmeldeformulare sind in den Kindergärten erhältlich. Eine Benachrichtigung bezüglich des Kindergartenplatzes wird Anfang April erfolgen, erklärte Medding.

Busfahrt zum Bildungstag

Dülmen. Unter dem Thema „Kein schöner Land in dieser Zeit ...“ - Das Wort der Kirchen zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland werden Pfarrer Andreas Hasse und Diözesanreferentin Stefanie Kemper beim Kolping-Senioren-Bildungstag am 25. Februar in Münster über aktuelle Entwicklungen informieren und Gelegenheit zur Diskussion geben. Anmeldungen für die Busfahrt bei Tel.: 02584/5925. Die Abfahrtszeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Demonstration gegen Schließung

Dülmen (ka). Mit einem Stand auf dem Marktplatz wollen Mitarbeiterinnen des Franz-Hospitals sowie Frauen der im Rat der Stadt vertretenen Fraktionen am Freitag, 7. Februar, gegen eine mögliche Schließung der geburtshilflichen und gynäkologischen Abteilung des Krankenhauses demonstrieren. Dort werden auch Unterschriftenlisten auslegen, in die sich Befürworter des Standortes Dülmen der Geburtshilfe und Gynäkologie eintragen können.

Die Listen, die derzeit in der Bevölkerung im Umlauf sind, können in den nächsten Tagen in der Dorotheen- und der Markt-Apotheke abgegeben werden. Derzeit sind Bestrebungen im Gange, eine gemeinsame Resolution der Fraktionen zu verabschieden. Sie soll in der nächsten Ratsitzung vorgelegt, diskutiert und beschlossen werden.

Karneval bei AWO

Dülmen. Beim AWO-Begegnungssstätte wird am Rosenmontag Jubel, Trubel und Heisterkeit herrschen. Ab 15 Uhr sind alle Narren zu Musik und Tanz eingeladen.

Dülmener Zeitung, 48249 Dülmen  
Telefon 0 25 94 / 9 56 - 0  
Telefax 0 25 94 / 9 56 - 49  
Geschäftsstelle: Marktstraße 25



Amateurfotografen erhielten Medaillen

Blende '96: Dülmener kam mit Türen- und Fassaden-Foto bundesweit auf 76. Platz

Dülmen (ka). Urkunden und Medaillen sowie Geschenke von der Dülmener Zeitung erhielten am Dienstagabend die Gewinner des Photo-Wettbewerbes „Blende '96“ aus den Händen des Verlegers der Dülmener Zeitung, Hellmuth Bednara.

Seit einigen Jahren veranstalten bundesdeutsche Tageszeitungen für ihre Leser diesen Wettbewerb, bei dem in diesem Jahr über 51.000 Photos an die 58 teilnehmenden Zeitungen geschickt wurden. Von den Redaktionen wurden 1540 Photos prämiert und zur Teilnahme an der Endauswahl nach Frankfurt geschickt.

Von den vorgeschlagenen Themen fand „Sommer in der Stadt“ besonderen Anklang bei allen Teilnehmern. Insgesamt 520 Aufnahmen zeigten, daß, auch wenn sich die Sonne im vergangenen Jahr nicht immer von ihrer besten Seite zeigte, das Thema doch die Menschen reizte.

Manche machten aus der Not eine Tugend und photographierten den Sommer 96 sehr realitätsnah und so wie er in Erinnerung bleiben wird: regnerisch und kühl.

Schwieriger scheint für viele Dülmener das Thema „Rund um die Zeitung“ gewesen zu sein.

Dagegen regte es die Teilnehmer in anderen Städten durchaus zu Phantasie und Kreativität an. Liebensvoll inszenierte kleine Kunstwerke aus



Glückliche Amateurfotografen: Die Gewinner des Wettbewerbs Blende '96 der Dülmener Zeitung erhielten Medaillen und Preise. DZ-Foto: Rambow

Zeitungs-papier wurden mit einem kurzen Klist gehalten, Zeitungsseiger gekont mit Bildgesetz und Randnotizen hübsch vorvoll gestaltet. Ein nur scheinbar leichtes Thema war „Häuser, Türen, Fenster, Fassaden“. Es galt, ihm immer wieder neuen Aspekte zu entlocken, denn mit dem bloßen Abbilden von Schönem oder Pittoresken war es nicht getan.

Trotzdem war in diesem Bereich auch ein Dülmener Teilnehmer erfolgreich. Horst Venemann wurde für sein Photo mit dem 76. Preis auf Bundes-ebene ausgezeichnet.

Insgesamt machten harmonisch arrangierte Stillleben, interessante Spiegelungen und graphisch reduzierte Abbildungen das Rennen. Insgesamt wurden auf Bundes-ebene 110 Preisträger

gekört. Dabei hatte es die kritische Jury nicht leicht, aus der Fülle des herausragenden Bildmaterials die Gewinner zu ermitteln.

Nach ihrem einhelligen Urteil ist dieser Zeitungs-Leser-Wettbewerb international eine der wichtigsten Veranstaltungen für Amateur-Photografen. Wer in der Endrunde nicht gewonnen hat, kann sich trotzdem freuen.

Erhält in den nächsten Tagen als Dankeschön den 97er „Blende“-Kalender mit zwölf prämierten Tiersaufnahmen.

Eine Ausstellung mit Bildern des Vorjahres wird ab 25. Mai in der Stadtbücherei zu sehen sein. Erstmals wurden die zu sehenden Photos für die Photokina, die Weltmesse der Photographie, zusammengestellt und gezeigt.



Ministerin Ilse Ridder-Melchers diskutierte mit Vertretern des Krankenhauses über die Zukunft der gynäkologischen Abteilung. DZ-Foto: Kasner

„Entscheidung muß hier fallen“

Ministerin für Erhalt der Geburtshilfe

Dülmen (ka). Die größte Stadt im Kreis mit aufstrebender Tendenz müsse auch in Zukunft eine geburtshilfliche Abteilung haben. Diesen Standpunkt bekräftigte gestern nachmittag Ilse Ridder-Melchers bei ihrem Besuch im Franz-Hospital. Die Entscheidung, ob im Rahmen der Kooperation mit den Krankenhäusern in Lidinghausen und Haltern auf eine Abteilung verzichtet werden müsse, sollte „hier getroffen werden“.

Die Aussage der Gleichstellungsministerin unterstreicht der SPD-Ortsvereins-Vorsitzende Wolfgang Schreiber: „Es könne doch nicht sein, daß eine Stadt mit demnach 50.000 Einwohnern ohne Gynäkologie auskommen müsse.“ Ridder-Melchers untermauerte ihre Meinung mit der Bemerkung „an aufgeben wollen wir gar nicht denken“.

Die Ministerin und für den Kreis Coesfeld zuständige SPD-Landtagsabgeordnete räumte ein, daß es für jeden Standort schwer sei, auf eine Geburtshilfe-Abteilung zu verzichten. Daher ist es ihrer Meinung nach wichtig, ein Konzept zu erarbeiten, das allen Ansprüchen gerecht werde.

Der stellvertretende Vorsitzende des Krankenhaus-Vorstandes, Dr. Hans Lemmen, verwies darauf, daß es schwierig möglich sein werde, im Rahmen der Kooperation, alles zu behalten“ und mahnte die Entwicklung von Strategien an, um zu einem für alle Beteiligten zufriedenstellenden Ergebnis zu kommen. Den Vorschlag Schreibers, ein auf fünf Jahre begrenztes Kooperations-Modell und in die Zukunft weisende neue Ideen zu entwickeln, fand Lemmen überlegen. War bei einer

solchen Lösung würde auch Ruhe in die Entwicklung kommen, fand der Chefarzt der Gynäkologie, Dr. Günther Groß, ebenfalls Gefallen an dem Vorschlag.

Eine verstärkte Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten forderte das Krankenhaus-Vorstandsmittglied Karl Hüllermann. Daß es in der Vergangenheit in dieser Beziehung nicht immer zum Besten gestanden hat, wurde aus der Bemerkung des Verwaltungsdirektors Hans-Joachim Szalla deutlich, der anmerkte, daß Frauen nicht im Franz-Hospital entbunden hätten, weil niedergelassene Ärzte ihnen eine andere Klinik empfohlen hätten.

Seit einiger Zeit werde über eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Kinderärzten des Perinatal-Zentrums in Datteln gesprochen, machte Dr. Groß mit einem Seitenhieb auf die Kinderabteilung in Coesfeld Bestrebungen deutlich, den medizinischen Service in Dülmen weiter auszubauen.

Ilse Ridder-Melchers erinnerte daran, daß das Bundesgesundheitsgesetz die Entscheidung über die Existenz ganzer Krankenhäuser den Krankenkassen gelassen habe und es schon zu Kündigungen von Verträgen gekommen sei. Daher seien die Kooperations-Bestrebungen mit dem Ziel, Kosten zu sparen, durchaus vernünftig.

Wenn etwas geschlossen wird, gab sie zu bedenken, sei noch nicht gesagt, daß die anderen Partner davon profitieren.

Die Patiententröme könnten sich auch ganz anders entwickeln, warnte die Ministerin letztlich vor übereilten Handeln.

Grundsätzliches „Ja“ zur Bebauung

Bauausschuß berät Vorpark-Zukunft

Dülmen (whl). Der Vorpark wird neu gestaltet, bekommt mit der Kaufring-Zentrale am Hüttendyk einen neuen Anlieger- und die Kleingärten sollen Wohnblocks weichen. Diese grundsätzliche Entscheidung empfahl am Dienstagabend der Bauausschuß dem Stadtrat, denn, so berichtete die Entscheidung über den neuen Bebauungsplan Vorpark I und die Änderung des Flächennutzungsplans für den Bereich „An der Eisenhütte/Brokdweg/Hüttendyk“ vorbehalten ist.

Leicht machten sich Dülmen Bau-Politiker den Beschluß nicht, zumal allein gegen die Bebauung der Kleingärten zwischen Südring und Vorpark 131 Anlieger - wie berichtet - Bedenken angemeldet hatten. Bruno Hülk (CDU) machte die breite Stimmungslage in seiner Fraktion deutlich: Angesichts der geplanten Bebauung 300 Meter vom Stadtzentrum entfernt stelle sich die Frage, ob sich eine Stadt wie Dülmen sich dort städtebaulich nur sogenannte Grabeland leisten könne. Ulrich Schneider brachte es für die SPD auf den Punkt: Die Bebauung sei eine langfristig sinnvolle Verdichtung der Innenstadt, die „politisch verantwortlich und vernünftig“ sei.

Baudezernent Clemens Leuschke hatte verdeutlicht, daß letztlich beim Thema Vorpark „eine rein politische Entscheidung“ über die städtebauliche Entwicklung der Innenstadt getroffen werden müsse: „In welche Richtung will ich?“

Georg Guballa (Bündnis

90/die Grünen), der gegen die Bau-Pläne stimmte, ärgerte sich: „Man muß nicht jede grüne Insel in Dülmen bebauen.“ Zudem stellte er die Objektivität des Umweltgutachters in Frage. Die nächsten fünf Jahre habe die Kleingärtner noch Zeit, sich von ihren Parzellen zu trennen. Denn, so berichtete Leuschke über die Absichten des Eigentümers, in dieser Zeit soll die Bebauung nicht verwirklicht werden. Und auch Ute Lorson (UWG) befand, daß die Entscheidung nicht leicht sei, stimmte aber dann doch für die Bebauung im Vorpark-Raum. Grundsätzliche Kritik brachte Architekt Franz König (CDU) gegen den geplanten Bau der Kaufring-Zentrale am Hüttendyk am Rande des Vorparks vor. „Der Vorpark wird eingeschnürt“, befürchtete König. Das Gebäude, laut Leuschke im historisierenden Stil als Hommage an den Barock-Baumeister Johann Conrad Schlaun geplant, hätte nach Königs Ansicht besser die volle Straße gepaßt. Dort soll nun ein Parkplatz für den Parkraum entstehen, der am Hüttendyk bebaut wird.

Helmut Eifring (CDU) betonte, daß ihm die Kaufring-Zentrale an der Stelle lieber sei als ein Parkplatz und eine Zentrale, die dann vielleicht in einer anderen Stadt gebaut werden wäre. Und er regte an, mit dem Eigentümer der demnächst zu bebauenden Grabelands-Fläche, der auch noch andere Grundstücke in der Stadt besitze, über diese Objekte zu sprechen, denn nicht alle würden einen optisch hervorragenden Eindruck machen.



Die geplante Bebauung des Kleingartengeländes am Vorpark fand eine breite Mehrheit im Bauausschuß. DZ-Foto: Rambow

Morgens Telefonaktion

Wollen Sie die Geburtshilfe im Franz-Hospital behalten?

Rufen Sie an

am Freitag, den 7. Februar '97 von 9:00 bis 12:00 Uhr und von 15:00 bis 18:00 Uhr unter den Rufnummern

Tel. 9 10 10

und

Tel. 9 65 66

und sagen Sie Ihre Meinung: Ja oder Nein.

Der SPD Ortsverein wird für Ihre Meinung an den entsprechenden Stellen einleiten.

Weiter im Schwebezustand

Dülmen (Hausdülsen [whl]). „Wir haben keine Chance“, meinte Baudezernent Clemens Leuschke in der jüngsten Sitzung des Bauausschusses und zog damit quasi einen Schlußstrich unter die Bemühungen der Stadt, aus den Wochenendhausgebieten südlich der Bahnlinie Wanne-Bromen in Hausdülsen reguläre Wohngebiete zu machen. Dies war im Rahmen der laufenden Neuaufstellung des Gebietsentwicklungsplans versucht worden. Doch bei einem sogenannten Meinungsausgleichstermin bei der Bezirksplanungsbehörde in Münster sei klar geworden, daß die Suskenbrocker wohl weiterhin mit ihrem Schwebezustand zwischen „legal“ und „illegal“ leben müssen. Denn der Suskenbrock wird weiterhin Wochenendhausgebiet bleiben. Unverständnis zeigte allerdings Dieter Stütze von der UWG über die Lage der Suskenbrocker, die nach dem Meldebericht offiziell Dülmener sind, aber nach dem Bauordnungsrecht dort offiziell nur einen Teil des Jahres in Wochenendhäusern wohnen. „Das kann man doch keinen Menschen mehr klarmachen“. Doch ändern wird sich daran nichts, betonte Leuschke die Meinung der Bezirksplaner.

Helmut Eifring (CDU) hat ein langes Gedächtnis und erinnerte an die frühere Serie von „Wundern“ oder tolerierten Rechtsverstößen, die dort Keller, mehr Etagen oder Dächer in dem Wochenendhausgebiet entstehen ließen. Ulrich Schneider (SPD) erinnerte an die „normative Kraft des Faktischen“.